

Landeskommando Hessen
Familienbetreuungszenrum
Frankenberg/Eder
Leiter



35066Frankenberg(Eder), 04.02.2013
Burgwald Kaserne
Tel.: 06451/740 566
AllgFspWNBw 90 – 4341 - 566
Fax.: 90 – 4341 - 777
Mobilfunk: 0173-8872329

Informations- und Betreuungsveranstaltung
am 27.01.2013
FBZ Frankenberg/Eder

„ Meinen Papateddy habe ich immer dabei!“

Trotz schwieriger Verkehrsbedingungen hatten sich viele Angehörige mit Kind und Kegel auf den Weg ins Ederbergland gemacht. Nach der Begrüßung durch das Team des Familienbetreuungszenrums Frankenberg/Eder erwartete unsere Gäste heißer Kaffee und kalte Getränke. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der gegenseitigen Begegnung.

„Das ist Tyler. Tyler ist 19 Monate alt. Er war, gemeinsam mit seiner Mama, ein halbes Jahr lang unser Gast bei den Veranstaltungen. Tyler's Worte waren immer „Papa kommt!“. Mit diesem Bild möchten wir Sie an diesem Sonntag willkommen heißen,“ so Oberstabsfeldwebel Thomas Platt.



Weiterhin waren der Einladung der Kommandeur des Bataillon für Elektronische Kampfführung 932, Oberstleutnant Elmar Henschen sowie der Erste Stadtrat der Stadt Frankenberg/Eder, Willi Naumann, gefolgt. Naumann lud die Gäste ein, die Stadt und das Umland auch in Zukunft zu besuchen: „ Schlendern Sie über den Marktplatz, nehmen Sie Platz in einem Cafe und genießen Sie die Natur im Ederbergland. Zwischen Bundeswehr und Stadt gibt es seit nunmehr 20 Jahren eine enge Partnerschaft und im vergangenen Jahr konnte der Standort sein 50 jähriges Jubiläum feiern. Für mich, als Vertreter des Bürgermeisters, ist es eine Ehrensache sie heute hier begrüßen zu können. Ihren Soldatinnen und Soldaten wünsche ich eine gesunde Rückkehr nach Deutschland!“

Nach den Begrüßungen stellte Oberstabsfeldwebel Thomas Platt den Auftrag und die Aufgaben des Familienbetreuungsentrums vor. Ohne Ehrenamt und Netzwerkpartner ist eine Familienbetreuung nicht denkbar und nicht durchführbar. Mit Militärfarrer Achim Patton vom katholischen Militärfarramt Fritzlar waren auch Horst Hönig, Bundeswehr Sozialwerk, sowie Elmar Menne vom Sozialdienst Fritzlar. „Mir war nicht bekannt, dass die Bundeswehr so viel für Angehörige von Soldaten tun kann,“ sagte uns eine Mutter, deren Sohn sich zur Zeit in Afghanistan im Einsatz befindet.

Die Familienbetreuungsorganisation der Bundeswehr und deren Netzwerkpartner sind gut aufgestellt. Es liegt aber immer an den handelnden Personen, die mit Wissen und Wollen ihren Aufgabenbereich mit persönlichem Engagement zu dem machen was die Organisation heute ist. Der Ansprechpartner bei Sorgen und Nöten!

Dass es nicht nur staatliche Institutionen sind, welche sich um die Menschen in der Bundeswehr und deren Angehörige kümmern, sondern es auch Privatinitiativen gibt mag den Einen oder Anderen verwundern. Mit Frau Katrin Schwarz hat sich jetzt, seit nun mehr zehn Jahren, eine Austauschplattform im Internet gebildet, die ihresgleichen sucht. Die aus Idar-Oberstein angereiste Katrin Schwarz stellt aus eigener Erfahrung, als Ehefrau eines Soldaten und Mutter von vier Kindern, Soldatenfamilien eine sehr informative Internetseite zu Verfügung. „Wir legen nicht nur unser persönliches Engagement in dieses Projekt, sondern möchten gleichermaßen, dass Sie sich mit einbringen um Erfahrungen auszutauschen. Die Soldatenfamilien unserer deutschen Soldaten und Soldatinnen sollen wissen, dass auch wir für sie da sind, für die Menschen hinter den Einsätzen,“ gab Schwarz an die Angehörigen weiter.



„Immer wenn Sie mich sehen gibt es etwas zu essen. Sie gehen bitte links hinunter, vorbei am warmen Buffet rechts wieder heraus. Wie bei den Soldaten,“ gab Müller den weiteren Ablauf vor. „Jawohl, das war bei uns in Kaserne auch so,“ ergänzte ein mittlerweile Mitte 60er die Vorgabe. Mit Rahmgeschneitzeltem, Pommies, Hähnchenschenkel und allerlei Beilagen konnte man so die Verpflegung einnehmen. Währenddessen konnten alle die Bilder ihrer Söhne, Töchter, Ehemänner, Väter in einer Bilderschau bestaunen. Dazu waren natürlich auch die Kinder aus der Kinderbetreuung gekommen. Lea, 6 Jahre alt, hatte immer einen Teddy im Arm. „Das ist Papateddy und den habe ich immer dabei,“ lachte Lea. „Den liebt sie! Ohne ihn geht nichts,“ fügte ihre Mutter hinzu. Ihr Vater gehört zu denjenigen Soldaten, die im Dienst für die Bundesrepublik Deutschland bereits mehrere hundert Tage im Einsatz waren und jetzt sind.

Zum Ende des Mittagessens bot Pfarrer Achim Patton in einem Raum „Minuten der Stille an“.



Dann hieß es raustreten. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg in die Burgwaldkaserne, um dort EAGLE, FUCHS und DINGO zu bestaunen. Weiterhin hatten alle die Möglichkeit die Schutzweste zu tragen und einen hergerichteten Wohncontainer zu besichtigen. Doch kam Unruhe auf. Kinder und Erwachsene hatten ihn bereits gesehen und gehört. Einen Hund. „Wir möchten Ihnen gerne den Sprengstoffspürhund DANGER mit seinem Diensthundeführer Stabsfeldwebel Michael S. vorstellen. Die beiden sind aus Mainz heute Morgen zu uns gekommen, um ihnen die Einsatzmöglichkeiten eines solch spezialisierten Hundes zu zeigen. Der Hund ist so ausgebildet, dass er Sprengstoff an Fahrzeugen, Gebäuden und Menschen mit seinem Geruchssinn aufnehmen kann. Hat er etwas gefunden legt er sich ab und zeigt passiv an. Würde er bellen oder an der Fundstelle kratzen, wäre das schlecht, da er dadurch unter Umständen die Zündung auslösen kann“, erklärte Stabsfeldwebel Müller den Zuschauern. Gespannt und ganz ruhig schauten Kinder und Erwachsene dem Abspürvorgang zu. Selbstständig umkreiste DANGER die Fahrzeuge, lief vor, lief zurück und spürte absolut aufmerksam jede noch so kleine Nische ab. „Der Hund sucht nicht den Sprengstoff, sondern sein Spielzeug. Diese Verknüpfung führt dann hoffentlich zum Erfolg,“ warf Müller ein. DANGER legte sich ab und verhielt sich wie eingefroren am hinteren Ende des FUCHS. Nun war es die Aufgabe des Hundeführers den Fundort für weitere Maßnahmen zu melden. Etwas abseits kam dann die Belohnung für DANGER. „Das hast du fein gemacht, eine ganz feiner Hund, das hast du prima gemacht,“ lobte S. seinen Hund. Spielzeug und eine dicke Belohnung warteten auf DANGER. Auftrag erfüllt!



Zurück im Burgwaldkasino skizzierte Oberstleutnant Elmar Henschen die derzeitige Lage in Afghanistan.

Hauptmann Jens B. stellte das Lagerleben in MAZAR-E-SHARIF in KUNDUZ und im OP NORTH vor. In einer Aufnahme zeigte er die Wäscherei EcoLog. „Hier geben wir unsere Wäsche ab. Innerhalb von einem Tag steht uns dann auch die Wäsche wieder zur Verfügung. Meist die eigene,“ schmunzelte Hauptmann B. „Jeder hat sich so gemütlich wie er es wünscht. Aufgrund der engen Platzverhältnisse in den Containern ist dies zwar nicht immer möglich, aber jeder hat so seine ‚Hab mich lieb Ecke‘ “ präsentierte er auf vielen Bildern aus dem Campbereich. Unsere Gäste verfolgten sehr aufmerksam seinen Vortrag. „Gut zu wissen, dass es unseren Soldaten materiell gut geht,“ bemerkte der Vater eine Oberfeldwebels. Weiter erzählte B. dass nicht alle Soldaten solche guten Voraussetzungen haben. „Im OP NORTH sieht es wesentlich spartanischer aus. Hier leben die Soldaten in Zelten. Alles ist auf das Leben im Felde ausgelegt. Der wichtigste Aspekt aber ist die Kameradschaft,“ erläuterte B. weiter. Der dort eingesetzte ‚Bergspieß‘ Hauptfeldwebel B. hatte uns im Vorfeld zur Veranstaltung einen Brief zu kommen lassen. Darin heißt es:

EloKaKp TF Kunduz Kunduz, den 22.01.2013



**- Liebe Kinder,
Ehefrauen- und männer,
Lebensgefährtinnen- und gefährten,
Verwandte und Freunde
sowie das Familienbetreuungszentrum Frankenberg!**

Im Rahmen der ersten Veranstaltung des Familienbetreuungsentrums Frankenberg für das ISAF Kontingent 30 möchte ich die Chance nutzen, Ihnen ein paar Zeilen zu schreiben.

Es sind nun schon fast 4 Wochen, die wir hier im Einsatzland Afghanistan Kunduz verbracht haben. Alle XX Soldatinnen-/en erfüllen mit sehr viel Ehrgeiz, Eigenmotivation und Spaß ihren Auftrag, auch wenn der Hauptauftrag jetzt heißt „Vorbereitung Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan“ und nicht im Schwerpunkt der Auftrag, worauf alle vorbereitet und ausgebildet wurden.

Gesundheitlich geht es allen Kameraden sehr gut. Wir hatten bis jetzt nur ein paar kleiner Grippefälle, die aber durch die sehr gute medizinische Betreuung hier im PRT schnell behandelt werden konnten.

Das Wetter hat sich in den letzten Tagen sehr gebessert. Anfangs hatten wir noch zweistellige Minusgrade, Schnee und Eis, aber jetzt steigen die Temperaturen allmählich an. Tagsüber sind sie jetzt schon über 10°C und sie steigen täglich weiter. Wir konnten aus der Presse entnehmen, dass es bei Ihnen etwas anders aussieht. Kälte und Schnee macht Ihnen ganz schön zu schaffen. Gern würden wir mit Ihnen tauschen, da wir ja die Men-/Women-Power hier haben, aber leider geht es nicht. Wir hoffen mit Ihnen, dass sich das Wetter in Deutschland nun auch langsam in Richtung Frühling bewegt.

....

....Zum Schluss möchte ich Sie auch im Namen der Soldaten bitten, weiter die Angebote und die Hilfe des Familienbetreuungsentrums zu nutzen. Hier haben Sie es mit Kameraden zu tun, die langjährige Erfahrung besitzen und immer ein offenes Ohr haben, wenn Sie einmal nicht mehr weiter wissen oder Sie einfach nur mit jemandem reden wollen, um einmal raus aus dem anstrengenden Alltag zu kommen. Nach 8 Auslandseinsätzen weiß ich, dass Sie beim FBZ Frankenberg (Eder) in sehr guten Händen sind. Aber reden sie auch mit anderen Angehörigen bei den Veranstaltungen, auch das kann Ihnen in manchen Situationen weiterhelfen.

**Die EloKa Task Force Kunduz
wünscht Ihnen
für die restliche Zeit
alles Gute, viel Gesundheit und halten Sie durch.**

Gegen 15:00 Uhr MEZ fand das auch vorgesehene Telefongespräch zwischen Oberstabsfeldwebel Thomas Platt, dem Kompaniechef und dem Kompaniefeldwebel der Kompanie für Elektronische Kampfführung Afghanistan statt. „Wir grüßen aus MAZAR-E-SHARIF alle Angehörigen die uns jetzt zuhören können. Wir sind gut angekommen, stehen unseren Mann und unsere Frau. Die Unterkünfte sind, soweit es geht, individuell hergerichtet. Die Verpflegung ist sehr gut und hält die Motivation hoch. Die Außenteile meiner Kompanie, welche nicht in MAZAR-E-SHARIF stationiert sind besuche ich regelmäßig. Die Fähigkeiten der Kompanie im Bereich der Aufklärung sind ein wesentlicher Bestandteil zur Auftrags Erfüllung der ISAF. Wir wünschen Ihnen, den Angehörigen, aus dem Einsatzland alles Gute und schicken Sie uns weiter Päckchen und Briefe!“ Damit übergab der Chef an den Spieß. Der Spieß, ein alter Haudegen, mittlerweile zum wiederholtem Male im Einsatz, schloss sich den Worten des Chef's an: „Wir brauchen das Team Heimat. Es ist wichtig, dass Sie Verbindung halten. Als Spieß kümmere ich mich um das Wohl Ihrer Soldatinnen und Soldaten hier vor Ort. Machen Sie es gut!“ Erleichtert und auch mit einigen Tränen in den Augen, folgten vor allem die Lebenspartnerinnen und Mütter diesem Gespräch.

Zum Ende hin stellten das Team des Familienbetreuungsentrums die Veranstaltungen der nächsten Monate vor.

„Es kommt uns darauf an, dass Sie wissen, dass Ihre Soldaten und Soldatinnen in guten Händen sind. Sie können uns jederzeit anrufen, auch wenn Ihnen die Frage vielleicht eher unwichtig erscheint.

Wir wünschen Ihnen nach Kaffee und Kuchen einen guten Nachhauseweg. Bleiben Sie uns gewogen! Ihr Team vom FBZ Frankenberg/Eder!“

Die nächste Veranstaltung führt uns am **16.02.2013** in das Senckenberg-Museum nach Frankfurt am Main.

